

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 180 III.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 3500 M.
In Pommerellen 7000 M. poln. Anzeigen: Die Reklam-
zeile 400 M., auswärts 600 M. Die Reklam-
zeile 1600 M., auswärts 2000 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2948
Fernsprecher: für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zustellungs-
bestellung und Druckfragen 3290.

Nr. 68

Mittwoch, den 21. März 1923

14. Jahrg.

Eine internationale Sozialistenkommission im Ruhrgebiet.

Western fand in Paris eine Konferenz der sozialistischen Parteien der alliierten Länder statt, die zur Ruhrfrage und zum Reparationsproblem Stellung nahm. Die Konferenz beschloß, eine aus je einem Vertreter der beteiligten Länder, England, Frankreich, Italien und Belgien zusammengesetzte Delegation nach Berlin zu entsenden, die mit den deutschen Sozialisten über die Reparationsfrage und die Besetzung des Ruhrgebietes verhandeln soll. Die Konferenz hat sich bis zum 20. März vertagt, um dann den Bericht der Delegation entgegenzunehmen. In einer Entschliebung wird gesagt: Eine Lösung des Reparationsproblems und des Problems der internationalen Sicherheit ist unerlässlich für den friedlichen Wiederaufbau Europas. Die augenblicklich betriebene Ruhrpolitik kann keine Lösung dieser Probleme bringen und wird die wirtschaftlichen und politischen Gefahren verschärfen, die augenblicklich auf den europäischen Nationen lasten.

Belgisches Misstrauen gegen Poincaré.

Das Zentralorgan der belgischen Sozialdemokratie, der „Peuple“, versichert, daß nicht nur die Regierungen Englands und Italiens in Paris und Brüssel Schritte unternommen haben, um die politischen Ziele des französisch-belgischen Vorgehens an der Ruhr kennen zu lernen, sondern daß auch der belgische Ministerpräsident und der Außenminister auf der Brüsseler Konferenz bei Poincaré mit Nachdruck die Bedenken zur Sprache gebracht haben, die Belgien hat, sich weiter in einer Politik mitschleppen zu lassen, die es von England entfernt. Wenn die französische Regierung die moralische Forderung wagen wolle, so könne das kleine Belgien, dessen Daseinsgrundlage der internationale Friede und die internationale Eintracht sind, sich derselben Gefahr nicht aussetzen. Aufmerksam verfolgt man daher in Belgien den immer stärker werdenden Druck der öffentlichen Meinung Englands auf die dortige Regierung, und es hat den Anschein, als ob in den Kreisen der belgischen Regierung eine festere Haltung Englands gegenüber der französischen Regierung begrüßt wird, weil dadurch die eigene Stellung gegenüber den allzu weitgehenden politischen Zielen der Regierung Poincaré nur gestärkt werden kann.

Auch Genosse de Brocquere beschäftigt sich mit dem Beschluß der Brüsseler Konferenz, das Ruhrgebiet erst nach und nach, entsprechend den Zahlungen Deutschlands wieder zu räumen. Das sei keine vernünftige Lösung des Problems. Die Konferenz habe vergebens eine vermittelnde Lösung zwischen einer napoleonischen Eroberungs- und einer Aufbaupolitik gesucht; diese Vermittlung gebe es nicht. Das einzige Errettende sei, daß man nunmehr wisse, die belgische Regierung werde zum mindesten gewissen Erzeugnissen der Poincaré-Politik Widerstand entgegensetzen. Wenn sich die belgische Regierung schon habe zur Ruhrbesetzung verhalten lassen, so müsse sie jetzt, um die Situation zu retten, sich entschlossen an die beim Einmarsch abgegebenen Erklärungen halten und die logischen Folgerungen daraus ziehen. Die Erfahrung habe gezeigt, daß das Ruhrgebiet als Pfand getrogen habe. Die Ausbeutung durch Besetzung habe sich als unmöglich erwiesen. Wollte man aber das besetzte Ruhrgebiet als Druckmittel auf Deutschland benutzen, so könne man nur Deutschland und sich selbst ruinieren, aber niemals aus dieser gemeinsamen Katastrophe Milliarden für Reparationen ziehen. Wollte man also dieses Pfand bis zur Bezahlung behalten, so heiße das, bis zum St. Nimmerleinstag in Essen bleiben.

Es gäbe also nur einen Ausweg: das schlechte Pfand gegen ein besseres auszutauschen. Man müsse die Gesamtschuld Deutschlands vernünftig berechnen und dafür dann auf dem Wege von Verhandlungen zu einem wirklichen, nicht territorialen, sondern wirtschaftlichen Pfand kommen. Die Formel: „Am Ruhrgebiet bleiben bis zur vollständigen Zahlung“ müsse geändert werden in: „Das Ruhrgebiet verlässt, sobald die Bezahlung der Reparationschuld ohne nennenswerte Garantien ist.“

Schweizer Gewerkschaften für Ruhrhilfe.

Der Ausschuss des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht einen Aufruf an alle Arbeiter, Angestellte und Beamte sowie an die übrige Bevölkerung, in dem er diese auffordert, sofern sie in der Lage seien, über ihren eigenen Haushalt hinaus noch für zwei Monate Sorge für ein Kind aus den besetzten Gebieten Deutschlands zu übernehmen, dies zu tun. Weiter heißt es in dem Aufruf: Der Kampf der Arbeiter, Angestellten und Beamten an der Ruhr gegen die fremde Gewalt Herrschaft erfordert große Opfer. Diese können dadurch erleichtert werden, daß wir einen Teil der

Lasten tragen helfen. Der erste Zug soll womöglich am 16. April in der Schweiz eintreffen, ein zweiter etwa am 6. Mai.

Englische Bündnispläne.

In England wird augenblicklich die Frage der Sicherungen Frankreichs diskutiert. Die englische Öffentlichkeit stand bisher dem von Frankreich angestrebten Garantie-Bündnis nicht sympathisch gegenüber. Nunmehr meldet der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“, daß die englische Regierung augenblicklich mit der Prüfung mehrerer Pläne für die europäische Sicherheit beschäftigt sei. Der Korrespondent will wissen, daß man in London einem Dreivertrag zwischen England, Frankreich und Belgien günstig gegenüberstehe, der die Autorität des Völkerbundes stärke und die Sicherheit der französischen Ostgrenzen garantieren werde.

Außerdem liegt noch ein anderes Projekt vor, das neben der westlichen eine östliche Friedensgarantie durch einen polnisch-tschechisch-rumänischen Vertrag vorsehe, dem sich später Griechenland anschließen könnte.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: In London sei man über die Idee einer Rheinlandrepublik innerhalb des Reiches, aber losgelöst von Preußen, sehr überrascht, und über Kritik daran. Dagegen würde die einfache Entmilitarisierung des Rheinlandes unter Aufsicht des Völkerbundes eine starke Unterstützung in London finden. „Daily News“ erklären, der Grundgedanke der britischen Politik müsse sein, daß die rheinischen Provinzen weder politisch, noch wirtschaftlich, noch irgendwie von Deutschland abgetrennt werden dürfen. Das Blatt kommt auf den Plan eines allgemeinen Vertrags gegenseitiger Garantien unter der Ägide des Völkerbundes mit besonderen Abmachungen zum Schutz Frankreichs wie Deutschlands zurück und bezeichnet dieses Projekt als den englischen Plan, soweit er endgültige Gestalt angenommen habe.

England erwartet deutsche Vorschläge.

Der Londoner Korrespondent der „Vossischen Ztg.“ drahtet seinem Blatt, daß die von den englischen Korrespondenten in Berlin nach London berichteten Anzeichen, die für die Bereitschaft der deutschen Regierung sprechen, neue Reparationsvorschläge auszuarbeiten, bei allen englischen Parteien die günstigste Aufnahme gefunden haben. Wäre die deutsche Regierung bereit, in diesem Augenblick bestimmte, klar begründete und ausreichend garantierte Reparationsvorschläge zu machen, so würde diese Tat schon an sich auch im Falle, daß die Endziffer von Frankreich abgelehnt werden würde, klärend auf die politische Lage einwirken und eine Lösung in der näheren Zukunft beschleunigen.

In diesem Sinne erklärte eine Persönlichkeit, die sowohl über die Absichten der Völkerbundsleitung, als auch über die politischen Anschauungen der englischen Regierung gut informiert ist, dem Korrespondenten der „Vossischen Ztg.“ folgendes: Nach der Brüsseler Besprechung zwischen Clemens und Poincaré sowie auf Grund von Eröffnungen Mussolinis in Paris dürfte feststehen, daß weder Belgien noch Italien mit dem Umfang der französischen Ruhraktion und ihrem negativen wirtschaftlichen Ergebnisse einverstanden sind. Ein klipp und klares geschäftlich aufgezoogenes deutsches Angebot würde in diesen Ländern den Widerstand gegen die unfruchtbare schädliche Ruhraktion nur verstärken. „Ein gut fundiertes deutsches Angebot würde, so sehr die erwähnte Persönlichkeit fort, in der gegenwärtigen Lage die Frage klären, ob Reparationen oder Annexionen das Hauptziel der französischen Politik sind und wie ernst die gegen Annexionen gerichteten Erklärungen Poincarés gemeint sind. Der Ausgang einer solchen moralischen Offensive wird auf alle Fälle von entscheidender Bedeutung sein für die Einstellung der öffentlichen Meinung in England und Amerika. Sie ist zweifellos eine wesentliche Vorbedingung für ein etwaiges Interessament Englands an der Lösung des Reparationsnotens. Dies könnte nur von einem neuen Faktum ausgehen.“

Der offizielle „Daily Telegraph“ hat in halb offiziellen Ausführungen sich in ähnlichem Sinne ausgesprochen. Seine Auslassungen gingen auch dahin, daß das Vorkliegen eines deutschen Angebots Voraussetzung sei für klärende Reparationsverhandlungen unter den Alliierten und mit Deutschland.

Deutschland verlangt eine internationale Untersuchungskommission.

Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist angewiesen worden, der französischen Regierung eine Note zu übersenden in der Angelegenheit der von den militärischen Befehlshabern in Essen als Geiseln festgenommenen 10 angesehenen Einwohnern der Stadt, nämlich des Reichstagsabgeordneten Dr. Quast, des Landgerichtspräsidenten Dr. Bollmer, des Reichsbankdirektors Beckolt sowie je eines Direktors der General-Großbanken. In der Note wird darauf hingewiesen, daß die französischen Befehlshaber an Stelle des Reichsweges aus in diesem Falle wieder die Anwen-

dung drastischen Kriegsgebrauchs gewährt hätten. Sie wollten für einen Vorfall, über dessen Zeitbestand noch völliges Dunkel herrsche, ohne weiteres die Bevölkerung verantwortlich machen. Die deutsche Regierung protestiert gegen die Festnahme der genannten Personen und verlangt ihre sofortige Freilassung und stellt außerdem den Antrag, sowohl den Vorfall in Buer als auch den Vorfall in Essen sofort einer internationalen Untersuchungskommission zu unterbreiten. Diese Untersuchungskommission würde gemäß dem Haager Abkommen über die Erledigung internationaler Streitfälle von 1907 alle bei diesen beiden Vorfällen in Betracht kommenden Streitfragen aufzuklären haben.

Deutschlands Billionenetat.

Der Reichsrat nahm gestern zunächst den Notetat an. Der Berichterstatter hob hervor, daß noch kurz vor Beginn des neuen Rechnungsjahres ein 12. Nachtragsetat für 1922 angenommen worden sei. Die Notwendigkeit dazu habe sich aus dem rucklosen Einbruch der Franzosen und Belgier in das Ruhrgebiet und andere deutsche Landesteile ergeben. Der Berichterstatter sagte weiter: Der Gesamtetat für 1922 betrage 7,1 Billionen Mark. Seit dem Herbst ist er um 5,2 Billionen Mark gestiegen. Er verteilt sich mit 2,8 Billionen auf die allgemeine Reichsverwaltung, mit einer Billion auf die Betriebsverwaltungen und mit 3,1 Billionen auf den Haushalt zur Ausführung des Friedensvertrages. Im Haushaltsgefäß ist eine Anleiheermächtigung von 4,4 Billionen Mark enthalten. Der Ausgleichsfonds im ordentlichen Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages hat um 2,3 Billionen Mark erhöht werden müssen. Die Ausgaben für die Besatzungsstruppen sind infolge der Geldentwertung und Uebersteuerung um 82 Milliarden Mark, die Reparationszahlungen um 800 Milliarden Mark, die Ausgaben für die Einföhrung der Feinerzeit in Belgien gegebenen Schagwechsel um 1,3 Billionen Mark, die Kosten der Reparationskommission um 76,5 Milliarden Mark gestiegen.

Der chemische Krieg.

Von Dr. Heinrich Rincas. (Aus dem „Lagebuch“.)

Daß in Deutschland einige Wirtköpfe in der Führerlinie und einige tausend Bernagelte unter den Luftkämpfern mit dem Gedanken Krieg gegenwärtig überhanpt spielen zu können glauben, zeigt eine Verkennung der Sachlage schon im Primitivsten. Deutschland hat keine Waffen (und die Russen, wenn sie welche hätten, hätten sie nicht für Deutschland); und selbst wenn es Waffen hätte: dieser Krieg würde auf deutschem Gebiet geführt werden, er würde vielleicht gerade durch die industriell empfindlichsten Provinzen reisen und die Zerstörung, die er anrichten würde, wäre nach den Erfahrungen des letzten Krieges wahrscheinlich fürchterlicher als jeder denkbare Genium. Indessen genügt es nicht einmal, sich an den Erfahrungen des letzten Krieges zu orientieren. Ein kommender Krieg würde noch ungleich fürchterlicher werden als der letzte, er würde Verhängnis für die Nation sein, die zwischen 1914 und 1918 erst in den Anfängen stand, er würde Katastrophen bringen, vor denen die Phantasie verblasst.

Frühere Kriege waren Kämpfe der Menschen. Der letzte Krieg war ein Krieg der Maschinen. Der künftige Krieg wird ein Krieg der Chemikalien sein!

Man vergegenwärtige sich die ersten Versuche eines chemischen Angriffes im Jahre 1915 und vergleiche damit die Entwicklung schon bis zum Ende des Weltkrieges.

1915 brachte man, nach monatelanger Arbeit, große Gasflaschen an einen beschränkten Frontabschnitt, wartete tagelang auf günstigen Wind und öffnete, als er gekommen schien — immer auf dem begrenzten Frontabschnitt — die Ventile, damit das Gas in die feindlichen Gräben hindüstreiche. Bis es ankam, war es bereits stark verdünnt, hatte bereits stark an Wirkung verloren, und überdies ereignete es sich nicht selten, daß während des Eintreibens der Wind die Richtung änderte und daß die Angreifer derart an Angegriffenen wurden.

Im weiteren Verlauf des Krieges „verbesserte“ sich die Technik. Vor allem wurde das Gas nicht mehr abgeblasen, sondern abgeschossen. Granaten wurden mit ihm gefüllt und brachten die Schweben unmittelbar an die Stelle, an der man das Gas zur Wirksamkeit bringen wollte. So daß der Feind es relativ unverdünnt zu schlucken bekam. Auch war die Lieberrohungswirkung größer. Denn während man vorher die langsam herankommenden Gaswellen schon hunderte Meter weit erkannte, war jetzt jede Vorbereitung erschwert, und die Hand des Soldaten lagte bei jeder Kampfbildung sofortigen ununterbrochen nach der Gasmaske hin.

Aber noch immer waren Schutzmaßnahmen möglich. Noch immer gelang es, Stoffe zu finden, mit denen die Gasmaskepatronen gefüllt werden konnten, Stoffe, die auch die verderblichsten Mischungen abforderten. Noch immer war das Gas mit den Sinnen wahrnehmbar, — wenn nicht mehr mit den Augen, wie zu Anfang, doch mindestens mit der Nase. Selbst das gefährliche Giftgas, die letzte Verbesserung auf deutscher Seite, war zwar farblos, konnte aber immerhin noch an einem leichten Knoblauchgeruch erkannt werden. Aber die Zeit ist fortgeschritten, und während noch Monate- und jahrelang nach Kriegsende die moralische Unterstützung über den deutschen Gaskrieg nicht verkommen wollte, hörte auch in den moralischeren Ländern mit dem Niederbruch Deutschlands das Interesse für Giftgase keineswegs auf. In allen Laboratorien wurde weitergearbeitet. Dagegen war geliebten Arbeitern beschäftigt mit dem menschenverderbenden Problem, und schließlich hörte man, daß es dem Professor Lewis von der Northweyher Universität gelungen sei, ein Non plus ultra herzustellen und daß eine halbe Stunde von Baltimore, in der Stadt Edgewood (die vielleicht noch einmal

Danziger Nachrichten.

Weitere Erhöhung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätspreise bevorstehend.

Wie wir erfahren, beschäftigen sich die Verwaltungsausschüsse der städtischen Betriebe gestern mit einer Vorlage auf Erhöhung der Gas- und Wasserpreise auf 1200 Mark und der Elektrizität auf 1500 Mark. Begründet wurde diese Erhöhung mit den Kohlenpreisen, gestiegenen Verwaltungskosten und Unterhaltungskosten sowie Löhnen und Gehältern, die sich bedeutend erhöht haben sollen.

Selbst der Bürgerbund, der noch vor vier Wochen den sozialdemokratischen Antrag, die Gas-, Wasser- und Strompreise durch die Stadtverordnetenversammlung festsetzen zu lassen, abgelehnt hatte, fand nicht den Mut, dieser Vorlage zuzustimmen. Man erklärte plöblich, daß man die Festsetzung dieser Preise der Stadtverordnetenversammlung überlassen wolle. Da der Ausschuss die vorgeschlagene Erhöhung ablehnte, vertagte sich der Ausschuss auf unbestimmte Zeit.

Die bürgerlichen Hausfrauen und ihr Senat.

Wie sehr der Senat mit seiner dem Allgemeinwohl schädlichen Politik selbst in bürgerlichen Kreisen immer mehr an Ansehen verliert, zeigte erneut eine dieser Tage stattgehabene Versammlung des bürgerlichen Wirtschaftsverbandes Danziger Hausfrauen in Danzig. Es erfolgte eine lebhafteste Aussprache, an der sich auch Stadtverordnete beteiligten. Vor allem beschwerte man sich über die hohen Gaspreise, die jeden Haushaltsplan der Familien über den Haufen werfen. Man kritisierte scharf, daß die Kosten der Straßenbeleuchtung nur den Gasverbrauchern auferlegt werden. Die Mitwirkung im Senat sei auf vorläufigen Gebieten sehr groß. Wenn der Senat nichts gegen die Preissteigerungen machen könne, dann solle er seinen Hut nehmen und gehen. Der Magistrat habe sich früher doch mehr der Stadt angenommen, als jetzt der Senat, der da mache, was ihm beliebt. Auch die Mitwirkung auf dem Gebiete der Brotversorgung wurde kritisiert. Das Umlagegeld hätte herbeigeholt werden müssen. Es sei auch sehr unabsichtlich gewesen, ausländisches Getreide gerade dann einzukaufen, als der Dollar durch die Geldinflation auf höchste geklettert war. Ob diese bürgerlichen Frauen nun wenigstens so klug geworden sind, daß sie bei der Volksversammlung nicht wieder auf die Schwindelereien der bürgerlichen Parteien hereinfallen?

Proletarische Morgenfeier des Sängervereins „Freier Sänger“

Wie bereits in voriger Woche kurz mitgeteilt wurde, hat der Sängerverein „Freier Sänger“ für Sonntag, den 26. März, vorm. 10 1/2 Uhr, in der Aula der Volkshochschule, Danzaplatz, eine Wiederholung der „Proletarischen Morgenfeier“ (Wort: Nie wieder Krieg!) angelehnt. Zum Vortrag gelangt das Programm der Aufführung vom 4. März, und zwar die C. Moll-Sonate von Beethoven, Werke zeitgenössischer deutscher und französischer Dichter — u. a. eine Vorlesung aus Leonhard Frank's Buch „Der Mensch ist gut“ — sowie ausgewählte Chorgesänge aus der Chorliteratur des Deutschen Arbeiterbundes. Als Solisten wirken wieder mit die Herren Ferdinand Neuert (Mazatlan), Max Dornbelle (Mollne) und Werner Voebel (Klavier).

Programm mit Liedertexten (die zum Eintritt berechtigten) zum Preise von 100 Mark sind bei den Sängern und im Fahrradgeschäft Oskar Brillwig, Paradiesgasse, zu haben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß an anderen Stellen kein Programmverkauf stattfindet.

Die **Wahlkampfpartei in Nowotz**. Die Sparkasse Nowotz nimmt Veranstaltung, erhebt auf ihre auf Roggenentwerten angelegte Wahlkampfpartei hinzuweisen (vergl. das heutige Interim). Es bietet sich hier die erwünschte Gelegenheit, Spargelder wertbeständig und mit kurzfristigem Auszahlungstermin anzulegen. Der augenblicklich verhältnismäßig niedrige Roggenkurs lasse die Einlage in Roggenwährung zurzeit besonders günstig erscheinen.

Mordprozess Reiss.

Unter großem Zuschauerandrang begann gestern morgen vor dem Glinöwer Schöffengericht die Verhandlung gegen den Redakteur Reiss. Der Angeklagte steht blaß aus, macht aber im Verlaufe seines wiederholten Geständnisses keine Bemerkung. Die Vernehmung des R. ergibt, daß er trotz seiner Jugend, er ist 24 Jahre alt, eine bewegte Vergangenheit hinter sich hat. Er ist in Ludwigsbafen geboren, besuchte die Volksschule und später das Gymnasium. Nach vorübergehendem Aufenthalt in einem Klosterseminar kam er auf das Lehrerseminar in Speyer. Von dieser Stelle liegen gute Zeugnisse vor. Das änderte sich, als ein Mädchen seinen Lebensweg kreuzte. Vom Seminar kam R. in eine Kellnerlehre als Lehrling. Von 1917 bis 1918 war er Soldat und erwarb sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Aus eigener Machtvollkommenheit befreite sich R. dann zum Leutnant und verließ sich das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Ferner sei zu erwähnen, daß dieser deutsch-nationale Redakteur eine Zeitung in der „Freien Preße“, einer

Frankfurter Zeitung, herausgab, die in Danzig einen großen Erfolg hatte. Er machte in einem Briefe an einen Danziger Arbeiter, wie denn überhaupt Danzig in seinem Sinne aufzufassen eine wichtige Rolle gespielt haben. 1922, Gerlach führt dann sein Weg nach Danzig, wo er seine Stellung an der „Mazener Zeitung“ am 1. Januar 1923 antrat. In Danzig lernte er seine Frau kennen. Damals war er schon starker Zigaretten- und Cigarrenraucher. Um die Einwilligung seiner Schwiegereltern zu erhalten, gab er im Alter um 6 Jahre höher an. Unrechtmäßig wurde legte er sich auch den Dokortitel bei, angeblich auf Wunsch seiner Frau. Obwohl Reiss Katholik war, gab er sich seinen Schwiegereltern gegenüber als evangelisch aus.

Das Eheleben des Angeklagten führte zu einseitigen Verhandlungen. Schon als Brautjungfer hatte er seiner Braut den Verlobungsring nur die Finger gemessen, weil sie sich geizig zeigte. Darauf wurde die Öffentlichkeit von der Verhandlung eine Zeitung ausgehoben, um die Prankheiten der Eheleute zu erörtern. Beide waren nämlich kurz nach der Hochzeit erkrankt. Bei der weiteren Verhandlung kam die finanzielle Katastrophe des Angeklagten zur Sprache, in der er sich barmherzig betrug. Sein Gehalt war sehr gering, und Vermögen besaß keine Frau nicht. Das Geld zum Begräbnis mußte er sich selber beschaffen. Er war es, daß er die Witwe, die seiner Frau gebührend, trotz energischen Einspruches, seines Schwiegereltern für 180 000 Mark verkaufte.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Generalversammlung am Sonnabend, den 14. April, abends 6 Uhr, bei Steinhilber, Kertzhäuser Straße. (1187)

Wasserstandsnotizen am 21. März 1923.

Jowidost	19.3	20.3	Aurgedach	+ 3.80	+ 3.88
	+1.94	+1.85	Montanerspöhe	+ 3.84	+ 3.66
	19.3	20.3	Düchel	+ 4.01	+ 3.82
Warschau	+2.42	+2.30	Dirschau	+ 4.22	+ 4.08
	19.3	20.3	Einlage	+ 3.26	+ 3.20
Plock	+2.34	+2.34	Schönewald	+ 2.86	+ 2.82
	20.3	21.3	Rogal		
Thorn	+3.90	+2.91	Schönan O. P.	+ 6.70	+ 6.70
Jordon	+3.50	+2.73	Salgenberg O. P.	+ 4.61	+ 4.61
Galm	+3.91	+2.96	Reinhartsbuch	+ 2.00	
Graubenz	+3.64	+3.99	Amwade		

Verantwortlich: für Politik Ernst Hopp, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Heber, für Interim Anton Fahren, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Wehl & Co., Danzig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Städtischer Griesverkauf.

Der Verkauf von bestem amerikanischen Hartweizengries mittlerer Mahlung zum Preise von 1000,— Mark das Pfund findet nach wie vor im Ernährungsamte, Wiebenkaferne, Eingang Poggenpühl, statt.
Danzig, den 20. März 1923. (9158)
Der Senat. Ernährungsamte.

Betrifft: Einführung von neuen Steuermarken.

Durch die nach Herausgabe der 1. Auflage der Steuermarken, welche Marken bis zum Wert von 2000 Mark enthält, eingetretene Steigerung der Böhmische und Behälter ist es erforderlich geworden, Steuermarken von höherem Wert herzustellen. Es werden hzw. sind schon hergestellt Steuermarken zu 3000, 4000, 5000, 10 000 Mark. Außerdem werden zur Vervollständigung des Satzes noch Marken zu 30, 40 und 400 Mark angefertigt. Die Marken zu 3000, 4000 und 5000 Mark sind bereits bei den Postanstalten zu haben. Die Marken zu 10 000 Mark kommen voraussichtlich am 22. d. Mts. und die anderen neu eingeführten Steuermarken Anfang nächster Woche bei den Postanstalten zum Verkauf.

Sollten die größeren Marktwerte bei den kleineren Postanstalten nicht zu haben sein, muß Beschaffung beim nächsten größeren Postamt erfolgen.
Danzig, den 19. März 1923. (9159)
Das Landessteueramt.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rud. H. Schaper.

Heute, Mittwoch, den 21. März, abends 7 Uhr.
Dauerkarten E 1. Schauspielpreise.

Im weißen Rößl

Euffspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Spielleit.: Heinz Brede. Inspekt.: Emil Werner.
Personen wie bekannt. Ende 9 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 22. März, abends 7 Uhr: Dauerkarten A 2. III. Lausgebungs. Euffspiel.

Gedania-Theater

Schönfeldamm 53/55 9155

Achtung! Heute! 3 Schläger!!!

1. Der große amerik. Zirkus-Sensations-Film „ZIRKUS GRAY“ in 6 Episoden 36 Akten.

III. Episode: Von Feinden umringt! in 6 groß. Akt. In der Hauptrolle: Eddie Polo

2. „Der große Dieb“ Filmspiel in 5 großen, spannenden Akten.

3. „Freddy's kleine Säge“ Amerikanische Grotteske in 2 Akten. Stürmischer Lacherfolg!

Eintrittspreise: 800 bis 1500 Mark.
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

Achtung, Raucher!

Nur noch kurze Zeit biete ich an, als anerkannt billigste Bezugsquelle

Zigaretten, wie

Salem Gold	St. 35. — M., bei 100 St. 30. — M.
Rittmeister Gold	„ 30. — „ „ 100 „ 24. — „
Roland	„ 30. — „ „ 100 „ 24. — „
Delos	„ 25. — „ „ 100 „ 19. — „
usw.	usw.

Tabake

Holländer	100 gr Pack. 850 M., b. 10 Pack 800
Hassa's Hausmarke	100 „ „ 500 „ „ 10 „ 475
Ambrosia	„ 500 „ „ 10 „ 475
Rhäm. Shag Zigaretten	„ 700 „ „ 10 „ 650
„ Bassma	„ 800 „ „ 10 „ 575
Schwarzer Krauser, garant. rein	100 gr 400 M., bei 1 Pfd. 1750 M.
Schwarzer Krauser, garantiert rein Uebersee	100 gr 600 M., bei 1 Pfd. 2000 M.
Mittelschiff, gar. rein	100 gr. von 250 M. an

Zigarren

garantiert rein Uebersee. Stück von 120 M. an, bei Kistenabgabe 10 %

Tabakwaren-Großhandel

Haustor 2 (Ecke Altstadt. Graben) 9116

Mehrere Lehrlinge

im Alter von 14—16 Jahren, welche das Bernsteindrehlerhandwerk erlernen wollen, möglichst zum sofortigen Eintritt oder 1. April gesucht. Persönliche Vorstellungen bei

Gompelmann & Co., Bernsteinarbeiterfabrik, Frauengasse Nr. 3.

Sparkasse der Stadt Zoppot

Wir gewähren für tägliches Geld (gebührenfrei) 7 Prozent

(mit Gebührenberechnung) 8 Prozent

auf Kündigung angelegte Gelder 9—12 Prozent.

Für größere Beträge können besondere günstigere Bedingungen vereinbart werden.

Spareinlagen in wertbeständiger Festmark werden zu den bisherigen günstigen Bedingungen weiter entgegengenommen. Alle Ein- und Auszahlungen einschließlich der Zinszahlungen erfolgen bei Festmarkspareinlagen entsprechend dem jeweiligen Roggenwerte in deutscher Reichswährung unter Fortlassung der Pfennigbeträge. Bei Einzahlungen in Festmark gilt als Geldwert für einen Zentner Roggen der am vorhergehenden Tage der Einzahlung amtlich notierte Kurs an der Berliner Produktenbörse für umlagefreien märkischen Roggen. 9154

ST. LUBIENSKI

Vertreter der Fa. SP. AKC. HANDLOWO-ROLNICZA „KOOPROLNA“

DANZIG, Postgasse 3 :: Telefon 5572, 3730

Zahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neue Gebisse, Reparaturen zu günstigem T. g. Spezialität: Gebisse ohne Platte, Goldkronen usw. voller Garantie. Daßschreiben aber schmerzloses Zahnziehen. Niedrige Kostenberechnung. 5280

Institut für Zahnheilkunde Pflaferstadt 71 Durchgeh. Sprachrohr 8-7 Uhr

Suche sofort

1 Bäckerlehrling

Sollb. 6. 914

Junges Mädchen

das sich als Berufshilfe für Inflationsgeschäft eignet, kann sich melden C. W. Lettau, Albrechtstraße 18. (f)

Mädchen

polnisch und deutsch sprechend, wünscht dopp. Buchführung zu erlernen. Angeb. mit Preis unt. 1307 an die Exped. d. Volksst. (f)

Leitende Wohnung

Mattenboden, 2 Stuben, helle Küche, gr. Bodenraum, gegen eine gleiche oder größere in Danzig. Angeb. u. B. 1308 an die Exped. der Volksst. (f)

St. möbl. Zimmer

von Herrn gesucht. Angeb. unt. V. 1289 an d. Exped. der Volksst. (f)

Wohnungslausch

von Herrn nach Danzig 2 gr. Zimm., gr. Küche u. Bad. Geb. geg. 2—3 Zimm. Angeb. unt. 1311 an die Exped. d. Volksst. (f)

Red. möbl. Zimmer

zum 1. April. Angebote unt. V. 1310 an d. Exped. der Volksst. (f)

Möblierte Zimmer, möbl. Wohnungen,

Büro- u. Lagerräume Geschäftsstädten sucht Preis. Wohn-Nachweis. Platon, Pfefferkabel 5. Für Vermieter kostenlos. Tel. 7083. 9150

Junges best. Eheg. sucht

möbl. Zimmer mit Abgabebewegung zum 1. 4., auch in Langfurt. Eig. Betten, Wäsche, Geschirr. Zeitgemäße Miete. Angeb. unt. V. 1309 an d. Exped. d. Volksst. (f)

Zum Antipollieren

und Reparaturen v. Möbelen kann ich älterer Arbeiter melden. „Delta“ im Jakobsweg 21. (f)

Nähmaschine

reparieren schnell Wilken & Söhne, H. Meistergasse 127. Fernruf 1237

Zuchthaus

zu kaufen gesucht. Angeb. an Preis unt. 1312 an die Exped. d. Volksst. (f)

46 Schlügel gebunden

abzugeben von Horst Schöngasse 2 b, 514 (f)

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Gesellschaftliche Versicherungs-Vereinigungen

— Sterbefälle —
— Rein Polsterverfall.

Günstige Tarife für Erwachsene und Kinder. Auskunft in den Büros der Arbeiterorganisationen und von der

Rechnungsstelle 16 Danzig Bruno Schmidt, Mattenboden 35.

Brennabor

„Wanderer“, „Blick“, „Triump“, „Digi“, „Victoria“ u. „Erektor“

Fahrräder

in nur besser Qualität in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen. Prima Mäntel u. Schlauhe sowie alle Fahrradzubehöre u. Ersatzteile, wie Ketten, Pedale, Lenker, Sattel, Glocken usw. 9152

Reparaturen jaggen, schnell u. billig Gustav Ehms, Fahrradgroßhandlung, I. Damm 22/23, Ecke Breite.

Stempel & Schilderfabrik

Hering, Matzowstraße 6/7

Blendax

Mit dem Scheinwunder



Blitzblank

Horststraße 126/55

Urbt.-Werke, Chemische Fabrik G. m. b. H., Danzig, am Troyl, Parrispr. 3865

Kinder

Musziehbettgefell zu verkaufen. Steinböden 4. 9151

Zuchthaus

zu kaufen gesucht. Angeb. an Preis unt. 1312 an die Exped. d. Volksst. (f)

46 Schlügel gebunden

abzugeben von Horst Schöngasse 2 b, 514 (f)

Für
Danziger Werft

reserviert

Waggonfabrik Danzig

Telephon Nr. 818

liefert Eisenbahnwagen aller Arten
= für Staats- und Privatbahnen =
Spezialität: Kessel- und Kühlwagen
Kleinbahnwagen

Geschmiedete Beschlagteile aller Arten, insbesondere Massenartikel

Danziger Metall-Industrie und Verzinkerei A. G.

Telefon 5563 Danzig-Langfuhr, Am Johannisberg 1 Telefon 5563
IMPORT — EXPORT

Herstellung aller verzinkter u. lackierter Artikel für Haushalt u. Landwirtschaft
Blechballagen in schwarz und verzinkt für die Industrie

Handels- u. Transport-Gesellschaft Danzig m. b. H.

Fernsprecher 2303 und 6349 Danzig-Langfuhr Pommerische Chaussee 5
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung

Stab-, Band-, Formisen, Bleche, Röhren, Fittings Draht, Drahtstifte, Karzwaren aller Art
Alleinverkauf der Erzeugnisse der Danziger Metallindustrie und Verzinkerei

Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metall-Handelsgesellschaft

Zentrale: Danzig, Brunsbüschler Weg 18 m. b. H. Filiale: Kattowitz, Querstraße 2
Fernsprecher: 2039 und 3449 Telegramm-Adresse: „Dakem“ Fernsprecher: 408, 409, 490

Alleisen u. Nittmetalle, Stab- u. Formisen, Bleche, Voll- u. Feilbahnmaterialien
Reibisen, Ferrolegerungen, Metallrückstände, Werkzeugmaschinen

Dülken Gourary, Lewin & Co.

Telefon Nr. 6636 G. m. b. H. Telegr.-Adr.: Degenholz
Danzig, Langgasse 69/70

Holzgroßhandlung Import · Export

White Star Line und White Star Dominion Line

Regelmäßige Dampferverbindungen von
Southampton-New York
Liverpool-New York
Liverpool-Halifax und Quebec
Liverpool-Boston-Philadelphia
Danzig-Bremen-Halifax-New York
via Southampton und Cherbourg
sowie nach allen Häfenplätzen der Welt

Danzig, Töpfergasse 31-32

Tel.-Adr.: Olympic Telefon 5875
Genk.-Std. 9-1, 2-5
und Auswandererlager.

Behnke & Sieg, Danzig

Tel.-Adr.: Behnke-Danzig
Telefon Nr. 30, 31, 32 und 42.
Dampfschiffreeder, Schiffsmakler.
Betrachtungen nach allen Häfen der Welt.

Ostdeutsche Bernstein-Industrie

M. FRIESE, G. m. b. H.
Jopungasse Nr. 64
Fabrikation echter Bernsteinwaren

„Vulkan“

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Mit Spezialität: Gussgüß aller Art
Mit Spezialität: Landmaschinen
Raffinerie
Danzig-Schleimühl
Tel. 108

DANZIGER GROSSINDUSTRIE

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschrei! Ohne Gewähr!

(F) Danziger Fernverkehr

Danzig-Gdingen-Neustadt und zurück.
508 710 730 1020 D 1120 140 300 1000 ab Danzig an D 1200 730 1000 100 400 600 800 1100
600 730 800 1100 — 100 400 1100 ab Gdingen ab — 730 800 1200 300 600 800 1100
600 500 900 1200 1200 200 500 1200 an Neustadt ab 1200 600 800 1100 200 500 700 1000

S. J. Jewelowski

Danzig-Langfuhr

Telegramm-Adresse: Jewelowski Danzig-Langfuhr
Tel.: 633 666 5490-5495. Ferngespräche 5494-5495

Dampfsägewerke in Rückfort b. Danzig
Osche in Pommerellen und Sauermlühle
bei Osche.

Alle Anfragen erbitte an meine Adresse nach Danzig-Langfuhr

Syndikat der Holzindustriellen Danzig-Pommerellen G. m. b. H. & Co.

Danzig-Langfuhr
Kocher: Hauptstraße 98 . . . Telefon 5490-5495
Lagerplatz am Kaiserhafen . . . Telefon 3123
Teleg.-Anschrift: Holzsyndikat Danzig-Langfuhr
Spedition und Lagerung von Hölzern aller Art.

Carl Thümecke

Danzig-Langfuhr
Pommerische Chaussee 4
Telefon 5524

Druckerei-Maschinenfabrik Walzengießanstalt Graphisches Fachgeschäft

Chemische Fabrik und Großdrogen-Handlung Dr. Schuster u. Kaehler DANZIG

Chemische u. pharmazeutische Präparate eigener
Herstellung, sämtliche Chemikalien, Alkaloide,
Drogen und Vegetabilien.

Kleine Anzeigen in der „Danziger Volkstimme“ haben grossen Erfolg!

Maschinenfabrik Paul Pfeiffer

Danzig, Altschottland 5/6
Satt- u. Heißdampflokomoiblen
Benzol- und Rohölmotoren = Motorlokomobilen
Motorpflüge
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Aktiengesellschaft für polnischen Holzexport

Sägewerke Klinger G. m. b. H.
Danzig, Krebsmarkt 2/3
Telephon Nr. 7056 und 7057

Danziger Teerindustrie vormals Blüschner & Hoffmann Akt.-Ges. DANZIG Telephon 26.

Dachpappen- u. Asphalt-Fabrik
Teer-Destillation
Baumaterialien-Großhandlung

Industrie-Werke, A.-G., Danzig

Telegr.-Adr.: Jung Danzig Seitergasse 13-15 Telefon: Danzig 35 und 155
Anfertigung von Waggonbeschlagteilen, Baubeschlägen, Pflug-
scharen, Metallbohrstößen und Automobil-Ersatzteilen aller Art

Danziger Schifffahrtskontor G. m. b. H.

Danzig Maritime Agency Co. Ltd.
Schiffsmakerei, Befrachtungen u. Spedition. Lagerung, Verzollungen
Telegraph-Adresse: DANZIG Fernspruch Nr. 60
Navigation Danzig / Fernruf 5880 u. 1347
Sprechzimmer 101-102 Fernspruch-Versand Danzig-Exporten - Auswärtige Brief-Stationen